

Wenn Du die Saiten meines Herzens rührest

Text: Hermann Heinrich Grafe (1818-1869)

Musik: 1742

1. Wenn Du die Sai - ten mei - nes Her - zens_ rüh - rest durch
und mich durch Dei - nen Geist zum Lich - te_ füh - rest der
2. Lass mich in Dei - ner Klar - heit, Herr, Dich_ schau - en, mit
Lass mich auf Dich al - lein, mein Hei - land,_ bau - en, und

4
Dei - ner Lie - be wun - der - ba - ren Zug
lau - tern Wahr - heit aus der_ Welt voll Trug: 1. Dann sehnt mein Herz sich
auf - ge - deck - tem Ant - litz_ zu Dir nahn! 2. da - mit ich nie - mals
füh - re Du mich selbst auf_ rech - ter Bahn,

9
nur nach Dir, und der Er - lö - sung Wun - der - werk ver - klärt sich mir.
ir - re geh, und al - les, was ich denk und tu, durch Dich ge - scheh!

3. Was kann das Leben, Herr, mir noch versüßen,
als wenn ich sanft in Deiner Liebe ruh,
und wie Maria still zu Deinen Füßen
mit Andacht höre Deiner Rede zu?
Dein Wort ist Geist und Leben ja,
und wer Dich darin sucht, dem bist Du fühlbar nah.

4. So will ich mich denn ganz in Dich versenken,
wie Dich Dein Wort mir zu erkennen gibt;
ich will an nichts mehr als an Dich gedenken,
wie Du mich hast von Ewigkeit geliebt.
Dein Geist dient mir zum Unterpand,
dass nichts mich kann entreißen Deiner treuen Hand.